

[Download pdf ebook] Die Politische konomie der israelischen Besatzung: Unterdrckung ber die Ausbeutung hinaus

# Die Politische konomie der israelischen Besatzung: Unterdrckung ber die Ausbeutung hinaus

Von Shir Hever

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #724486 in BcherVerffentlicht am: 2014-10-27Abmessungen: 8.70 x .79b x 5.75l, Einband: Taschenbuch263 Seiten | File size: 68.Mb

**Von Shir Hever : Die Politische konomie der israelischen Besatzung: Unterdrckung ber die Ausbeutung hinaus** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Politische konomie der israelischen Besatzung: Unterdrckung ber die Ausbeutung hinaus:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Politische konomie von Israels BesatzungVon Ekkehart DrostZu den entschiedensten Aktivisten gegen die Besatzung

gehört der 35-jährige, in Jerusalem geborene, israelische Wirtschaftswissenschaftler Shir Hever. Er ist Mitglied des Alternative Information Center in Beit Sahour, das im Jahr 1984 als eine der ältesten Nahost-NGOs von palstinensischen und israelischen Graswurzelorganisationen gegründet wurde. Zur Zeit promoviert er über das Thema Privatisierung der israelischen Sicherheit. Hever gilt als Experte in Fragen der Political Economy of Israel's Occupation, wie der Titel seines Buches lautet, das seit seinem Erscheinen im Jahr 2010 zu einem Standardwerk geworden ist. Viele Gruppen und Organisationen im deutschsprachigen Raum schätzen ihn als kompetenten Vortragsredner zu den Themen Militärischer Komplex, Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen (BDS) und Wirtschaft. Hever setzt sich eingangs kritisch mit dem auch von ihm (aus praktischen Gründen) verwendeten Begriff Besatzung auseinander: Dieser suggeriere einen vorübergehenden Status. Tatsächlich aber müsse man von einem einzigen Staat Israel/Palästina ausgehen, ein Territorium, das sich über das ganze, von der israelischen Armee kontrollierte Gebiet erstreckt. Allerdings führen die besonders prekären Lebensverhältnisse der Menschen in den Besetzten Gebieten dazu, dass man von zwei Ökonomien sprechen müsse, die unter israelischer Kontrolle koexistieren. Hart geht Hever mit der Rolle der Palstinensischen Autonomiebehörde (PA) beim wirtschaftlichen Aufbau nach der Zweiten Intifada ins Gericht. Die PA gründete und gründet sich auf Günstlingswirtschaft, internationale Unterstützung und israelische Manipulation. Sie war nicht in der Lage, die verheerende materielle Situation der palstinensischen Bevölkerung zu verbessern im Gegenteil: Die Modalitäten ihres politischen Überlebens zwangen die PA häufig, im Einvernehmen mit der israelischen Besatzungsmacht zu handeln. (S. 30) Neve Gordon bezeichnete diese Politik sogar als Outsourcing der Besatzung. Den in diesem Zusammenhang oft erhobenen Korruptionsvorwurf gegen die PA begegnet Hever sehr viel differenzierter. Er verweist auf diesbezügliche Studien der Weltbank, der OECD sowie letztlich auf den Bericht von Transparency International aus dem Jahr 2005, bei dem Palästina den 107. Platz von 158 untersuchten Staaten einnimmt. Dennoch fiel dieser Vorwurf auch innerhalb der palstinensischen Bevölkerung auf fruchtbaren Boden: Der Sieg der Hamas bei den Wahlen von 2006 wird darauf zurückgeführt. Die bekannte heftige und undemokratische Reaktion der USA/EU auf dieses Wahlergebnis führte trotz der Versicherung der Fatah, in Zukunft für Transparenz zu sorgen, dazu, dass Geldsendungen an die Hamas auf undurchsichtigen Wegen, zum Teil in Koffern mit Bargeld über den Grenzbergang Rafah, weitergeleitet wurden. Darüber hinaus gingen Hilfgelder für Infrastrukturmaßnahmen vor allem an internationale NGOs, während der PA diese Gelder entzogen wurden. Die Arbeit der NGOs sowie die finanzielle Unterstützung durch das Ausland werden seit längerer Zeit kontrovers diskutiert. Entgegen den Tatsachen wird immer wieder behauptet, die palstinensische Bevölkerung erhalte die höchste Entwicklungshilfe pro Kopf. Tatsächlich steht Israel an erster Stelle, die Besetzten Gebiete hingegen erst auf Platz 20. Shir Hever setzt sich in diesem Zusammenhang unter anderem mit Nancy Fraser auseinander. Deren Meinung nach sei trotz kurzfristiger positiver Effekte keine nachhaltige Verbesserung der soziökonomischen Situation zu beobachten. Die Hilfe führe eher zu einer Verlängerung der Besatzung und diene letztlich israelischen Interessen. Hevers überzeugende Antwort: Entwicklungshilfe (...) dient auch dazu, die Verzweiflung in Grenzen zu halten und palstinensischen Aktivisten die Chance zu geben, ihre gewaltfreien Optionen des Kampfes gegen die Besatzung zu überprüfen. (S. 59) Wer bezahlt die Kosten der Besatzung, wer profitiert von ihr? fragt Hever. Die Antwort auf die erste Frage lautet: Grundsätzlich und zum größten Teil durch Steuern der israelischen Bürger; darüber hinaus von der Zionistischen Weltorganisation sowie von der staatlichen Lotterie. Es gibt aber noch zwei weitere Gruppen, die an der Finanzierung beteiligt sind: Es sind einmal die Palstinenser durch Ausbeutung des palstinensischen Marktes seitens israelischer Unternehmen als auch die verschiedenen Formen von Einkommen, die Israel auf Kosten der Palstinenser zufließen. Zum anderen sind es US-Bürger, deren Steuern dazu verwendet werden, Israels militärische Bestrebungen zu fördern; diese Ausgaben wurden zur größten US-Hilfe weltweit. Auch die Antwort auf die Frage nach den Profiteuren fällt sehr differenziert und berlegt aus ein Merkmal, das die gesamte Arbeit auszeichnet. Es gibt eben auch hier keine einfachen und schon gar keine plumpen Antworten. So werden in der öffentlichen Diskussion häufig die Siedler genannt, was nur zum Teil zutrifft, in keinem Fall aber auf die Siedlungen, die zur Gemeindeverwaltung Jerusalems gehören. Und die Profiteure von Unternehmen innerhalb der Besetzten Gebiete lassen sich schlecht verifizieren sie werden zumeist so verschleiert, dass sie nicht nachprüfbar sind. Mit Sicherheit aber lässt sich sagen, dass die Homeland Security-Industrie und israelische Militärunternehmen zu den großen Profiteuren gehören. In Yotam Feldmans Film The Lab wird dieser Umstand eindrucksvoll dokumentiert. Shir Hever stellt am Ende dieses Kapitels fest, dass die Lasten der Unterdrückung erste Auswirkungen auf den Wohlstand und das Lebensgefühl der Israelis zeigen. Ein Indiz ist sicher die große Zahl junger, gut ausgebildeter Israelis, die vor den immensen Lebenshaltungskosten in Israel regelrecht Zuflucht in Berlin suchen. In einem großen Artikel in der Süddeutschen Zeitung im Oktober 2014 wurde die Zahl von 30000 (!) Israelis genannt. Die Reaktion in den israelischen Medien auf diese Landflucht fiel entsprechend heftig und negativ aus. Hever weist darauf hin, dass der soziale Zusammenhalt in der israelischen Gesellschaft, in der nationale und ethnische Unterscheidungen wichtiger sind als Klassenidentität, sehr schwach ausgeprägt (S. 124) ist. Zudem werden die Ursachen der zunehmenden Verarmung großer Teile der israelischen Gesellschaft nicht mit den Folgen der Besatzung in Verbindung gebracht, was besonders deutlich während der Zelt-Demonstrationen in Tel Aviv und anderen Großstädten im Sommer 2011 deutlich wurde. Eine Rezension muss sich aus unterschiedlichen Gründen auf ausgewählte Abschnitte beschränken. Bei Shir Hevers fundierter Analyse fällt das nicht leicht; weitere wichtige Kapitel können daher nur

stichwortartig genannt werden. So schreibt er über Trends der israelischen Wirtschaft, stellt eine Fallstudie über die Auswirkungen der Mauer vor, geht in einem theoretisch fundierten Kapitel über die Implikationen der Besetzung ein und nennt sein Schlusskapitel eine Theoretische Analyse und Zweistaatlichkeit. Shir Hever hat in vielen Gesprächen mit dem Rezensenten die globale Bedeutung des israelisch-palstinensischen Konfliktes betont: als Laboratorium, wo ziviler Widerstand der hoch entwickelten Maschinerie der Kontrolle gegenübersteht und wo Menschenmassen aufragenden Betonmauern gegenüberstehen. Der Ausgang dieses Konfliktes wird nicht nur die Zukunft dieser Region, sondern die Gestalt zukünftiger Konflikte und Besetzungen in der ganzen Welt bestimmen. (S. 236) Die Lektüre der Politischen Ökonomie der israelischen Besetzung ist für jeden, der intensiver nach den Gründen für die seit Jahrzehnten andauernde Besetzung sucht, unabdingbar. Die hervorragende Übersetzung durch die beiden Aktivistinnen Heidi Niggemann und Angelica Seyfried erleichtert den Zugang zu diesem schwierigen, aber umso wichtigeren Thema. Hever schreibt dazu: Betrachtet man, wie einerseits die Besetzungsbedingungen durch massive internationale Finanzmittel beeinflusst werden oder wie sich das tägliche Leben in Israel/Palästina durch die Trennmauer verändert, dann wird sichtbar, dass wirtschaftliche Bestrebungen nicht weniger Auswirkungen auf die Natur des Konflikts haben, als militärische Operationen. Nur durch das Verständnis dieser Formen von wirtschaftlichen Beziehungen lässt sich der Konflikt überhaupt entwirren. Und am Schluss heißt es: Dieses Buch wurde mit dem klaren Ziel geschrieben, der Propaganda entgegenzuwirken, die von den israelischen und pro-israelischen Regierungen und Medien verbreitet wird. Es erfüllt seinen Sinn, wenn es einen kleinen Beitrag dazu leistet: Das Ende der Besetzung, des jüdischen Staates und der Gewalt und anstelle des bestehenden Systems der Repression die Schaffung eines demokratischen Staates, in dem alle, die in dem derzeit von Israel kontrollierten Gebiet leben, repräsentiert werden. (S. 236)

Von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Explosiver Inhalt Von Janina Johannes Zang Festzustellen ist, dass vor dem Ausbruch der zweiten Intifada die humanitäre Hilfe an Israel, das kein verarmtes Land ist, in absoluten Zahlen höher war als die Hilfe an die Besetzten palstinensischen Gebiete. Es ist nicht die einzige Stelle in diesem erhellenden Buch, die einen verblüfft. Der Autor präzisiert: Israels ausländisches Kapital entstamme drei Quellen, der Hilfe von den USA (größtenteils Militärhilfe), der Unterstützung jüdischer Gemeinden weltweit sowie Kompensationszahlungen für den Holocaust, deren Großteil sich der Staat aneignet. Der Israeli Shir Hever (Jg. 1978) ist Mitarbeiter des Alternative Information Center, einer palstinensisch-israelischen Nichtregierungsorganisation; derzeit promoviert er in Göttingen. In acht Kapiteln geht der Wirtschaftswissenschaftler der Ökonomie der Besetzung auf den Grund; Tabellen, Graphiken und Karten (deren Qualität besser sein könnte) veranschaulichen den Text. Die Bandbreite der Themen reicht von der Ausbeutung palstinensischer Steinbrüche über die Konfiszierung palstinensischer PKWs und Taxis während der 2. Intifada durch die israelische Armee, das Paris-Protokoll, die Subventionierung von Siedlungen bis zum Vorenthalten von Lohnzahlungen bei palstinensischen Arbeitern und dem Verfall des israelischen Bildungssystems infolge der hohen Besatzungskosten. Ein Kapitel widmet der Autor dem Mauerbau in Jerusalem. Den daraus resultierenden Einkommensverlust für die Palstinenser in Ost-Jerusalem schätzt Hever auf US-\$ 194 Millionen pro Jahr. Noch eine Verblüffung gefällig? Palstinensische Arbeitnehmer in Israel hatten eine Sicherheitssteuer zu zahlen, um die Kosten für die eigene Bewachung am Arbeitsplatz zu decken. Hever verschweigt jedoch, ob diese Praxis noch besteht beziehungsweise wann und weshalb sie eingestellt wurde. Hevers aufklarendes und fundiertes Buch ist da am stärksten, wenn er leider zu wenige Fallbeispiele bringt, etwa das vom Container mit Haushaltswaren. Dieser, von einer palstinensischen Firma importiert, wurde in einem israelischen Hafen für 40 Tage festgesetzt, wofür die Hafenbehörde US-\$ 2000 an Lagerkosten berechnete. Als er schließlich geöffnet wurde, stellte sich heraus, dass Waren im Wert von US-\$ 1500 gestohlen worden waren obwohl der Container angeblich von israelischem Sicherheitspersonal bewacht worden war. Addiert man die Kosten für den Container sowie den Transport hinzu, bezahlte der Importeur US-\$ 8 443 für Waren im Wert von US-\$ 2 500 Dollar. Das Buch sollte bald neu aufgelegt werden. Denn und das ist die Crux es enthält im besten Falle sieben, teilweise 15 Jahre alte Zahlen. Eine zweite Auflage sollte sowohl straffer sein (die fast 60 Seiten des 7. Kapitels mit diversen Wirtschaftstheorien kann man ohne Verlust streichen) als auch besser übersetzt und über eine griffigere Schrift sowie einen griffigeren Titel verfügen. Fazit: Der Inhalt des Buches ist eine Bombe, die Aufmachung und Verpackung dagegen eine Schlaftablette. Eine baldige Neuauflage sollte dem Rechnung tragen. Diese Rezension erschien IM LANDE DER BIBEL 2 / 2015

**Kurzbeschreibung** Die israelische Besetzung der palstinensischen Territorien hat viele wichtige wirtschaftliche Aspekte, über die oft hinweggesehen wird. In seinem originellen Buch zeigt Shir Hever, dass ein Verständnis der wirtschaftlichen Dimensionen der Besetzung entscheidend ist, um den israelisch-palstinensischen Konflikt zu begreifen. Hever verwirft die These, Israel behalte wegen materieller Vorteile die Kontrolle über die palstinensischen Territorien, und auch die These, es verteidige sich bloß gegen palstinensische Aggressionen. Er vertritt die Ansicht, dass die Besetzung in eine Sackgasse geraten ist. Der palstinensische Widerstand macht die Ausbeutung der Palstinenser durch die israelische Wirtschaft schwierig, und doch weigern sich die israelischen Behörden, die Kontrolle aufzugeben. Während die traditionelle Wirtschaftsanalyse die Entwicklung der Ereignisse nicht zu erklären vermag, wird

dieses Buch Studierenden, Aktivistinnen und Aktivisten, Journalisten und Journalistinnen unschätzbare Dienste leisten, um die komplexen Fragen der israelischen Besatzung zu verstehen. Shir Hever hat sich zu einem der scharfsinnigsten Analytiker der israelischen kritischen Linken entwickelt. Als ernsthaft engagierter Intellektueller berwindet er die Kluft zwischen Akademikern und Aktivisten. () Hever führt uns mit einem klaren Stil und einer Beherrschung des Themas, die eindeutig zu einer Erweiterung und Schärfung unserer Sichtweise führen, durch eine Untersuchung der Ökonomie der Besatzung. Von dieser Art von Buchern hängt wirkungsvolles politisches Handeln ab. Jeff Halper, Direktor des Israeli Committee Against House Demolitions (ICAHD)